

# ADFC **magazin** HAMBURG 5|04

ADFC  
Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club



## Großstadtverkehr



# Radler in Parks

## Neue Entwicklungen rund um Hamburgs Grünwege

**Mit etwas Glück werden Fahrradfahrten im Park bald nicht mehr dem Schusswaffengebrauch oder dem Statuen-Klau gleichgestellt, wie es die bisherige Grünanlagenverordnung noch tat.**

Vor Kriminellen, warnte das ADFCmagazin bereits im Oktober-Heft des Jahres 2003: In Hamburger Parks gaben sich damals Betrüger als SOD-Mitarbeiter aus und kassierten von RadlerInnen »Bußgelder« gleich bar. Zeitgleich begann aber auch der echte Sicherheits- und Ordnungsdienst mit dem Verhängen von Bußgeldern fürs Radeln im Park, was finanziell aufs Gleiche hinauslief...

Geschichten von unverhältnismäßiger Abkassiererei durch die Truppe. Als Beispiel sei der Architekt Frank Eßwein genannt, dessen Route früher einmal die StVO-Beschilderung Gehweg/Radfahrer frei trug. Nach und nach wurden es immer weniger »Radfahrer frei«-Schilder. Das war der übliche Schwund, meinte er, zumal die Schilder-Befestigungen weiterhin am Mast hingen. Auch blieben die »Gehweg«-Schilder, die im Park überhaupt keinen Sinn machen, wenn

Abgeordnete Jan Quast und seine Mitarbeiter schon länger an der Sache gearbeitet hatten.

Entsprechend fundiert war denn auch die Begründung ihrer parlamentarischen Initiative: Radfahren dient der Erholung, ist gesund und förderungswürdig. Die eigentlich seit Jahrzehnten geplante Beschilderung der Grünwege – und die damit verbundene Erlaubnis zum Radeln dort – kam aus finanziellen Gründen nie recht zu Stande. In amtlichen Kartenwerken wurden viele Wege jedoch als Radrouten empfohlen. So kam es zu erheblicher Rechtsunsicherheit. Praxisnäher, billiger



Stadtspark, ein Donnerstag im September, 13 Uhr, Sonnenschein. Kein Durchkommen für Rad und Fuß. Gefahr für Sicherheit und Ordnung. SOD, übernehmen Sie!

Über die Hintergründe informierten wir unsere LeserInnen ausführlich im Schwerpunkt der Ausgabe 2/04 des ADFCmagazins (nachzulesen unter [www.hamburg.adfc.de/mgz-2004#4](http://www.hamburg.adfc.de/mgz-2004#4)).

Dort findet sich auch unsere Position wieder: Der ADFC strebt eine Änderung der Hamburger Verordnung für Grünanlagen an. Radfahren sollte grundsätzlich erlaubt sein. Wenige, gut begründete Ausnahmen sind vorstellbar. Damit fordert der Verein also die Verabschiedung von der bislang gültigen Regelung, wonach das Fahren nur dort zulässig ist, wo dies durch Schilder ausdrücklich mitgeteilt wird.

Derweil schien der SOD nun völlig durchzudrehen und sich als moderner Wegelagerer zu gefallen. Empörte Radler wandten sich in großer Zahl an den ADFC und schilderten teilweise unglaubliche

## Heftiger Streit um Radfahrverbot in Parks



Hamburger Abendblatt vom 06.09.04 (oben) und 07.09.04 (rechts)

nie nicht als Gebotsschild für ein Zusatzschild

benötigt werden. Trotzdem kassierte der SOD: Das Radeln sei hier verboten.

Der Meinung des ADFC schloss sich auch die SPD-Fraktion in der Bürgerschaft an, die folgenden Antrag formulierte: »Der Senat wird ersucht, die Verordnung zum Schutz der öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen vom 26. August 1975 (...) dahingehend zu ändern, dass das Radfahren bei Wahrung des Vorranges von Fußgängern grundsätzlich erlaubt und nur noch dort durch entsprechende Kennzeichnung verboten wird, wo dies erforderlich ist. Die Festlegung erfolgt unter Beteiligung der Bezirksversammlungen.« (Bürgerschaftsdrucksache 18/875)

Zwar mag es so ausgesehen haben, als reagiere die SPD damit lediglich auf die zwischenzeitlich etwas umgeschlagene Stimmung in den Hamburger Medien – die Abzockerei ging selbst dem Abendblatt zu weit. Wir wissen aber, dass der

## Radfahrverbot soll gelockert werden

UNIOKEIT Politiker der Hamburger

Hesse, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion, betont: „Es ist sinnvoll zu prüfen, welche Wege in Parks und Grünanlagen für Fahrrad- und Fußgänger geeignet sind.“



Gerhard Schmitz (41) wurde noch nicht angeklagt.

und dem Stellenwert des Fahrrads angemessen ist daher die Umkehrung der bisherigen Regel: Mit Schildern nur die Wege kennzeichnen, auf denen das Radeln unbedingt verboten werden muss. Das selbe Ziel verfolgt ein von der GAL pünktlich zur Bürgerschaftssitzung vorgelegter Gesetzesentwurf.

In ihrer Sitzung am 22. September hat die Bürgerschaft beide Papiere in die zuständigen Ausschüsse zur Beratung überwiesen. »Das Radfahren in Hamburger Grünanlagen soll künftig nicht mehr als Ordnungswidrigkeit gelten. Das zumindest ist das gemeinsame Ziel aller drei Fraktionen in der Bürgerschaft.« (taz hamburg vom 24. September 2004)

Wir dürfen also noch auf ein gutes Ergebnis hoffen, das den Radlern die Fahrt im Park erlaubt und zum ersten Mal seit Bestehen der Grünanlagenverordnung Rechtssicherheit gibt.

Ulf Dietze



In Ausgabe 2/04 berichteten wir ausführlich.

# Editorial

Kein Geld in den Kassen, keine Ideen, wie es weitergehen soll, schon gar nicht in der Verkehrspolitik. Krise allenthalben. Diese Krisen sollten Anlass sein, über die Zukunft nachzudenken. Denn jetzt ist die Zeit dazu.

Genau das aber geschieht nicht. Die Krise in der Hamburger Verkehrspolitik ist nur unproduktiv. Wenn kein Geld da ist, fallen unsere Politiker in die alten Muster zurück, die Förderung des motorisierten Individualverkehrs auf Kosten aller anderen. Neuerungen kommen nur in Betracht, wenn alle satt sind und keine Angst vor Veränderung haben. In solchen Zeiten ist Radverkehrspolitik offensichtlich nur noch Luxus, und der Senat ist sich nicht mal mehr zu schade dafür, das auch zu zeigen.

Also stellen wir Ideen vor, entwickeln Visionen, zeigen gute und schlechte Lösungen, aus denen man lernen kann. Das ist schließlich der Sinn unseres Magazins. Ihr Zuspruch hilft uns dabei. Denken Sie weiter und mischen Sie sich ein. Der Radverkehr in Hamburg verdient es.

*Heiko Droste*

# Kurzmeldungen

## Photoshop

Gesucht wird ein Mitglied, das sich in der Arbeit mit dem Programm Photoshop 7.0 auf einem Apple unter Mac OS X auskennt.

Die Layouter würden sich gerne in die Bearbeitung der Fotos einweisen lassen mit dem Ziel, zukünftig eine bessere Druckqualität der Abbildungen zu erreichen. Wer uns ehrenamtlich schulen mag, wendet sich an [redaktion@hamburg.adfc.de](mailto:redaktion@hamburg.adfc.de)

## Infoabende machen Winterpause

Im November und Dezember finden in der Geschäftsstelle in der Wandsbeker Marktstr. 18 keine Vorträge oder Infoabende statt. Nach dieser kurzen Winterpause geht es dann im Januar 2005 weiter. Das Programm ab Januar finden Sie wie üblich im nächsten ADFCmagazin Hamburg oder unter [www.hamburg.adfc.de](http://www.hamburg.adfc.de).

Haben Sie Anregungen oder Ideen für interessante Themen? Oder möchten Sie selbst aktiv werden und z. B. Dias von Ihrer Radreise zeigen? Über Ihr Engagement würden wir uns besonders freuen. Wir hoffen wieder auf Ihre rege Teilnahme an den Abenden im neuen Jahr! Kontakt: Andrea Kupke (s. S. 20).

Im Oktober gibt es folgende Veranstaltungen:

**Mi., 20. Oktober, 19:30 Uhr: Fahrradbremsen** (Jörg Wellendorf)

**Sa., 30. Oktober, 16:30 Uhr: Dalsland/Südschweden mit Kindern** (Dialvortrag, Stefan Kayser)

## Radeln in der Großstadt

<b>Radverkehr in der Zukunft</b>	<b>4</b>
Nur ein Traum	
<b>Tempo 30 – eine effiziente Lösung</b>	<b>6</b>
Interview mit Dr. Philine Gaffron (TU-Harburg)	
<b>Durchgängig nach StVO</b>	<b>7</b>
Interview mit Olaf Böhm (Beh. f. Stadtentw. und Umwelt)	
<b>Ampel rot. Was tun?</b>	<b>8</b>
<b>Parkverbot für Fahrräder auf Gehwegen?</b>	<b>9</b>
<b>Neue Radfahrkarten für Hamburg</b>	<b>10</b>

<b>Hamburgs Grün</b>	<b>2</b>
Hat die Abkassiererei bald ein Ende?	
<b>Verkehr</b>	<b>12</b>
Müllwagen auf Radfahrstreifen; Ausbau Elberadweg	
<b>Rund ums Rad</b>	<b>14</b>
Fahrrad richtig einstellen; Mit dem Fahrrad zur Arbeit	
<b>Leserbriefe</b>	<b>16</b>
<b>Verkehrssicherheitsaktion</b>	<b>19</b>
<b>Adressen und Gruppen im ADFC</b>	<b>20</b>
<b>Plus/Minus</b>	<b>21</b>
Neuigkeiten auf Hamburgs Straßen kurz bewertet	
<b>Fördermitglieder/Anhänger</b>	<b>23</b>

## Impressum

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,  
Landesverband Hamburg e. V.,  
Wandsbeker Marktstraße 18, 22041 Hamburg

Postanschrift: ADFC Hamburg,  
Postfach 70 21 08, 22021 HH

e-Mail: [redaktion@hamburg.adfc.de](mailto:redaktion@hamburg.adfc.de)

Redaktion: Eva Binde, Amrey Depenau,  
Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Heiko Droste, Stefan Kayser,  
Peter de Leuw, Michael Schneider

Titelfoto: Amrey Depenau

Layout: Ulf Dietze; Internet: Heiko Schütz

Anzeigen: Marina Schrod. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 6

ISSN: 16 17-092X, Auflage: 5.000

Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und  
Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.  
Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.



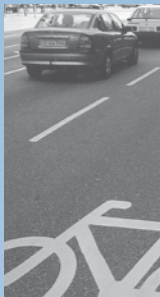
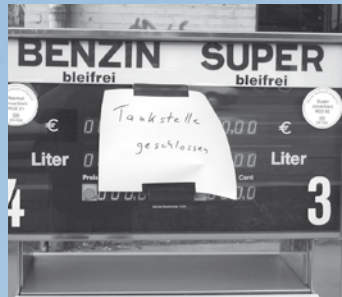


# Großstadt

Radfahren in der Großstadt – nach Ansicht Vieler keine gute Idee. Als kürzlich öffentlich bekannt gegeben wurde, dass in Zukunft gar kein Geld mehr für den Bau und Erhalt von Radwegen zur Verfügung stehe, gab es zwar ein schnelles Demento. Der Senat werde auch in Zukunft Radwege pflegen, allerdings nur dann, wenn die daneben liegende Straße umgestaltet werde: Radfahrer = Straßen-Randfahrer.

Glücklicherweise zeigt sich der Radverkehr seit Jahren unbeeindruckt von dieser Form der Verwahrlosung. In Hamburg wie in anderen Großstädten auch steigt der Anteil des Radverkehrs. Und wenn die Radwege unbenutzbar

## Nur ein Traum?



**Es** passiert mir immer wieder. Meistens morgens, vorm Aufwachen. Es ist ein schöner Traum, ich genieße ihn bis zum Schluss.

Hamburg ist noch schöner als heute; die Stadt ist ruhiger geworden, die Menschen freundlicher und mit mehr Muße. Ich sitze auf meinem Fahrrad und sehe mich um. Auf der Cityroute 1 bewege ich mich zwischen vielen Radfahrern in Richtung Innenstadt. Auf den breiten Wegen fahren sie ohne die mir bekannte Verbissenheit ihrem Ziel entgegen. Gut gekleidete Männer und Frauen sind es, die ihr Zweirad ganz selbstverständlich in großen Pulks bewegen. Einige fahren wohl täglich hier entlang, denn man grüßt sich freundlich und hält mit dem

einen oder anderen ein Schwätzchen.

Die Route ist perfekt ausgeschildert, jede Abzweigung hat Hinweisschilder. An vielen Kreuzungen ist eine grüne Welle für die Radfahrer eingerichtet, die per Induktionsschleife funktioniert. Muss man trotzdem einmal stoppen, gibt es kleine Haltegriffe an den Ampelmasten. Die meisten Wege verlaufen auf Fahrbahnhöhe, die Radwege von früher sind abgeschafft. Der Autoverkehr ist deutlich weniger und langsamer geworden. Der ständige Kampf zwischen den Verkehrsteilnehmern ist einem angenehmen Miteinander gewichen.

Kurz vorm Rathaus begegne ich der Bürgermeisterin auf ihrem Dienstrad. Zusammen mit dem Leiter der Stabs-

stelle Radverkehrsförderung hat sie eine lange Tour beendet, um sich von den vielen Fortschritten in der Stadt ein Bild zu machen. In der kommenden Woche wird es einen internationalen Kongress geben. Mit Delegationen der Partnerstädte wollen die Hamburger Politik und Verwaltung die neuesten Erkenntnisse diskutieren und bewerten. Verstecken muss man sich seit ein paar Jahren nicht mehr, denn alle Parteien haben die Wichtigkeit des Radverkehrs erkannt. Die Bürgerschaft hat danach Geld und Personal für ein umfangreiches Programm bewilligt, dass mit großer Geschwindigkeit umgesetzt wurde.

Weiter geht meine Fahrt durch die Stadt. An den Haltestellen der neuen

# t-Visionen

sind, dann fährt man eben auf der Fahrbahn – ganz legal. Sicherer ist es in den meisten Fällen ohnehin. Die Politik hat eben noch nicht gemerkt, dass ihr Bild vom Radfahrer, dem unmotorisierten Sonderling, ebenso veraltet ist wie ihre Verkehrspolitik.

In diesem Heft finden sie zwei Interviews zum Radverkehr in Hamburg. Sie bieten Kritik und Anregung. Wir brauchen aber auch Visionen, um das langfristige Ziel klarer ins Auge zu fassen.

Viele Radfahrer haben jedoch längst die Geduld verloren. Ein Beispiel dafür ist der »Umgang« mit roten Ampeln.

*Heiko Droste*



Straßenbahn sowie U- und S-Bahnen gibt es überdachte Abstellanlagen. Die großen Bahnhöfe in den Vororten haben sogar Fahrradstationen. An den meisten Bürogebäuden befinden sich automatisierte Abgabestellen, in die man das Rad einstellt und so vor Diebstahl und Wetter schützt. Gegen Zahlencode wird es wieder herausgegeben.

Fasziniert sehe ich, wie die Straßenbahn sogar einen separaten Eingang für die Radfahrer hat.

Als ich hinter den vielen Kindergruppen herfahren will, die gefahrlos auf der Straße unterwegs sind, blendet mich ein grelles Licht. Die Sonne scheint in mein Gesicht – ich wache auf. Ist es wirklich nur ein Traum gewesen?

*Torsten Prinzhlin*

## Radeln zwischen Hamburg und Bremen



*Man trifft sich in der Börde Sittensen*

Genießen Sie eine weite Kulturlandschaft mit Wäldern, Wiesen und Mooren.

Informationen beim

Touristikbüro der Börde Sittensen

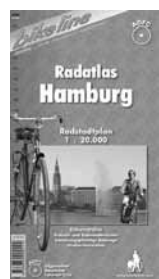
Am Markt 11

27419 Sittensen

Tel. 04282-93 00 49

[www.Sittensen.de](http://www.Sittensen.de)

e-mail: [Touristik@SG.Sittensen.de](mailto:Touristik@SG.Sittensen.de)



## Die besten Routen für Freizeit und Alltag

Erhältlich in den ADFC-Infoläden:

- Wandsbek: Wandsbeker Marktstraße 18  
fr 10-14h, (tel. di-fr 10-13h + mi 15-17h)
- Ohlsdorf: Im Grünen Grunde 1c  
di, do 18-20h (1.11.-31.1. nur di)

online: [www.hamburg.adfc.de](http://www.hamburg.adfc.de)

Bestellung gegen Verrechnungsscheck über 12,90 € zzgl. 2 € Versandkosten beim ADFC.



ADFC Hamburg e. V.  
Postfach 70 21 08  
22021 Hamburg  
Tel.: 040 / 39 39 33  
[info@hamburg.adfc.de](mailto:info@hamburg.adfc.de)

neue Auflage

## DIE LUFTPUMPE



Markenräder von VSF-Manufaktur, Wanderer, Bernds-Falträder, Riese + Müller, u.a.

Lübecker Str. 114

Tel.: 040/25 49 28 00

Fax: 040/25 49 28 01

[lupu-hh@t-online.de](mailto:lupu-hh@t-online.de)

# Tempo 30 – eine effiziente Lösung



Dr. Philine Gaffron: »Kultur und Bewusstsein verändern«

**Visionen gut und schön. Die Radfahrer können sich natürlich ihr kleines »Urban Paradise« zusammenträumen. Aber ist das auch kompatibel mit der Praxis? Lässt sich die Situation des Fahrradverkehrs so verbessern, dass am Ende alle Verkehrsteilnehmer profitieren? Verkehrsplanerin Dr. Philine Gaffron von der Technischen Universität Harburg (TU) sagt: ja.**

Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in der ganzen Stadt nutzt die vorhandene Verkehrsfläche wesentlich besser aus, als es zurzeit der Fall ist. FahrradfahrerInnen nimmt die niedrigere Geschwindigkeit die Angst, sich gemeinsam mit dem motorisierten Verkehr auf der Fahrbahn zu bewegen und reduziert die Verletzungsgefahr bei Zusammenstößen erheblich.

Im Interview mit dem ADFCmagazin erläuterte Dr. Gaffron unter anderem, wie die Details eines solchen Konzeptes aussehen könnten.

**Knapp drei Jahre Verkehrspolitik unter CDU(-Schill)-Führung. Welche Bilanz ziehen Sie?**

Hamburg versucht, sich weltoffen zu präsentieren, übernimmt aber keine Verantwortung für die Folgen lokaler Politik auch über Stadtgrenzen hinaus.

Dies gilt auch für die Verkehrspolitik. Auch mit der Entfernung der Poller und der umstrittenen Einführung des Grünen Pfeils hat sich der letzte Senat zunächst eher unglücklich positioniert. Strategisch bringen diese Aktionen wenig. Das Geld hätte sinnvoller eingesetzt werden können. Beispielsweise, um bestehende Geschwindigkeitsbegrenzungen wirksam durchzusetzen. Dafür wird jetzt bei Bau und Instandhaltung der Radwege radikal gekürzt.

**Wie könnte der Radverkehr in Hamburg ideal angelegt sein, unter welchen Bedingungen ließe er sich optimal in den Straßenverkehr integrieren?**

Die Einführung von Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in der ganzen Stadt könnte ein wichtiger Schritt sein. Durch den geringeren Sicherheitsabstand ließe sich die vorhandene Verkehrsfläche besser ausnutzen, was dem Verkehrsfluss zugute käme. Diese Maßnahme könnte gepaart werden mit der Priorisierung für bestimmte Hauptverbindungen sowie einer flexiblen Lösung für Busspuren. Auf einigen – wenigen – Hauptverkehrsstraßen wäre weiter Tempo 60 sinnvoll, gleichzeitig sollten aber auch verkehrsberuhigte Bereiche, also Tempo 10-Strassen eingerichtet werden.

Für den Radverkehr würde dies bedeuten, dass er besser auf der Straße mitfahren könnte. Bei geringerer Regelgeschwindigkeit würden sich mehr Menschen trauen, die Straße zu benutzen – was statistisch gesehen sowieso sicherer ist als Radwege auf dem Bürgersteig. Statistik ändert jedoch nichts an gefühlter (Un-)Sicherheit. Dazu könnten Parallelrouten zu Hauptstraßen eingerichtet werden, auf denen der Radverkehr Vorrang hätte – also ein Ausbau des Velorouten-Konzepts.

**Ein großer Wurf, der politisches Handeln erfordert. Was könnte im Rahmen der bestehenden Bedingungen für den Radverkehr getan werden?**

Rad fahren muss populärer werden. Hier leistet der ADFC wichtige Lobbyarbeit. Dazu gilt es, Koalitionspartner für Kampagnen zu finden, wie aktuell die AOK bei »Mit dem Rad zur Arbeit«. Wünschenswert wäre eine verstärkte Vorbildfunktion der Politiker. In Bremen z. B. fährt der Bürgermeister aktiv und sehr sichtbar Rad. Das Wichtigste ist, dass sich Kultur und Bewusstsein verändern, auf Seiten der Autonutzer, aber auch der Radfahrer. Sichtbarkeit und gegenseitige Rücksichtnahme sind wichtige Aspekte eines gelungenen Miteinanders. Das Bild des »Urban Warrior« prägt immer noch bei vielen die Einstellung zum Radfahrer.

*Interview und Text:  
Amrey Depenau*

In einem verkehrsberuhigten Bereich dürfen Fußgänger überall die Straße benutzen und Kinder überall spielen.



Beginn eines verkehrsberuhigten Bereichs

Im verkehrsberuhigten Bereich

- dürfen Sie nur Schritt fahren, d.h. 4 bis 7 km/h,
- dürfen Sie Fußgänger nicht gefährden oder behindern, Sie müssen wenn nötig warten.

Und Sie müssen

- immer auf spielende Kinder achten und
- dürfen nur auf den ausdrücklich dafür gekennzeichneten Flächen parken, es sei denn, Sie lassen andere ein- und aussteigen oder be- und entladen Ihr Fahrzeug.



Ende eines verkehrsberuhigten Bereichs

Wenn Sie aus dem verkehrsberuhigten Bereich wieder in die Straße einfahren wollen: Alle anderen auf der Straße (auch die Fußgänger) haben Vorfahrt, nur Sie müssen warten. Jede Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer muss ausgeschlossen sein.



# Durchgängig nach StVO

**Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ist neben der Innenbehörde der Ort, wo die Rahmenbedingungen für den (Rad-) Verkehr in Hamburg abgesteckt werden. So ist es interessant zu hören, wie sich das zuständige Referat »Nichtmotorisierter Verkehr« den idealen Radverkehr in Hamburg vorstellt.**

Olaf Böhm ist so etwas wie ein »Fahrradbeauftragter Light« und selbst Alltagsradler. In den vergangenen Monaten war er maßgeblich an Konzeption und Umsetzung des neuen Kartenwerks der Stadtentwicklungsbehörde zu Fahrradrouten in Hamburg beteiligt (siehe Seite 11). Für ihn wäre viel gewonnen, wenn alle benutzungspflichtigen Hamburger Radwege durchgängig nach StVO befahrbar wären. Im Interview mit dem ADFCmagazin beschreibt er aber auch seine persönliche Vision.

**Wie beurteilen Sie den Status Quo des Hamburger Radverkehrs?**

Das historisch gewachsene Hamburger Radwegenetz ist zweifellos verbesserungsbedürftig. Zurzeit setzen wir verstärkt »weiche« Maßnahmen um, z. B. den neuen Internetservice zu Alltagsrouten. Beim Zustand der Radwege selbst sind uns bekanntermaßen die Hände finanziell gebunden. Auch die rechtliche Situation ist nicht immer eindeutig. Für kein anderes Verkehrsmittel gibt es so viele verschiedene Kennzeichnungen für die Infrastruktur.

Positiv hervorzuheben ist die Verknüpfung von Rad und Bahn durch ein gutes Stellplatzangebot an U- und S-Bahnhöfen. Die Aufhebung der Sperrzeiten bei

der Fahrradmitnahme wäre sicher ein weiterer Schritt, um die Kombination von Rad und Bahn attraktiver zu machen. Leider bieten die U-Bahnen wenig Staufläche. Bei der S-Bahn sind die Bedingungen besser, aber nur hier die Sperrzeiten aufzuheben würde die Nutzer verwirren.

**Wie sieht Ihr Konzept vom idealen Radverkehr in Hamburg aus?**

Ideal wäre ein zügig zu befahrendes und durchgängig mit Wegweisung ausgestattetes Alltags- und Freizeitrouthenetz sowie ein den Regelwerken entsprechendes Radwegenetz entlang der stark befahrenen Straßen. Ein kleiner Schritt in diesem Zusammenhang könnte z. B. sein, die Radwegbenutzungspflicht in weiteren Straßen mit bis zu 18.000 Fahrzeugen pro Werktag aufzuheben. Dazu kämen ausreichend Abstellmöglichkeiten für Räder an publikumsintensiven Orten.

Über diese konkreten Maßnahmen hinaus sollte sich das Klima für RadfahrerInnen weiter verbessern, z. B. dadurch, dass Prominente für das Fahrrad als Verkehrsmittel werben. Beispielsweise ließ sich die Kieler Oberbürgermeisterin vor kurzem im Fahrraddress ablichten. Für Hamburg würde ich mir politisch eine annähernd gleichmäßige Schwerpunktsetzung auf alle Verkehrsteilnehmer wünschen. Mit einem Radverkehrskonzept, das dann auch ein Qualitätsmanagement vorsieht, könnte man das Ganze auf solide Füße stellen.

All das fruchtet natürlich nur, wenn alle Verkehrsteilnehmer die Verkehrsregeln beachten und entspannt und rücksichtsvoll miteinander umgehen.

**Welche Maßnahmen können innerhalb des aktuellen Finanzrahmens umgesetzt werden?**

Es sollten private Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden, z. B. durch Firmen mit Bezug zum Fahrrad. Public-Private-Partnership ist ja zurzeit in aller Munde. In den aktuell vorliegenden Bauungsplänen ist zudem mehr Platz für Straße und Fußweg vorgesehen, so dass eine StVO-konforme Radverkehrsführung möglich wird.

Die nächsten größeren Projekte sind die Erneuerung der Radwege in der Bebelallee und danach in der Alsterkrugchaussee.

*Interview und Text: Amrey Depenau*



Olaf Böhm, Alltagsradler und in der Behörde für den Radverkehr zuständig: »Sperrzeitaufhebung und Klima fürs Rad verbessern«

## Zweirad-Haus Koepke

Meisterbetrieb  
seit 20 Jahren



ZEG-Experte



## Was heißt hier rot?

Es gibt diesen neuen Kinofilm, in dem die Dorfbewohner die Farbe Rot aus ihrem Leben und Wortschatz verbannen. Denn die lockt Monster des umliegenden Waldes an. So berichten die Rezensenten. – Auch unsere drei AutorInnen machen sich Gedanken über Rot.

### Morgenstund hat Gold im Mund

Ich fahre oft mit dem Rad zur Arbeit. Mein Weg führt mich von der Öjendorfer Höhe bis nach Altona. Das sind 15,6 Kilometer mit ca. 25 Ampeln. Ich fahre ein normales Cityrad mit 5 Gängen. Respektiere ich ganz konsequent jede rote Ampel, so brauche ich 45 Minuten, missachte ich dieselben genauso konsequent,

so spare ich 10 Minuten. Prozentual ist diese Ersparnis erheblich. Trotzdem: Ich bin ein absoluter Fan von Stressminimierung und obendrein ein guter Frühaufsteher. Also fahre ich bereits – meine Arbeitszeit beginnt um 8.00 Uhr – zwischen 6.35 und 6.45 Uhr los, genieße eine Fahrt völlig ohne Zeitdruck und

gönne mir, wenn ich bis 7.10 Uhr die Außenalster erreicht habe, sogar noch eine Umrundung derselben. Gibt es Schöneres als Morgenstimmung an der Alster in Verbindung mit einer morgendlichen Radtour? Und kann ein so begonnener Tag wirklich daneben gehen?

*Michael Schneider*

### Red Light District

Es ist Nacht. Die Straßen menschenleer. Doch nein, eine einsame Radlerin ist unterwegs auf der Max-B.-Allee. So richtig schön mit Licht und so. Gibt voll Gas, will heim. Die Ampel an der Güntherstraße springt vor ihren Augen auf Rot. Geht sie in die Eisen? – Naja, sie ist ja nicht lebensmüde. Die Straße ist gut einzusehen. Sie nimmt also Tempo weg, orientiert sich... und - schwupp! - schon ist sie weitergefahren. War ja auch weit und breit weder Auto noch nichtmotorisierter Verkehr zu sehen.

Ein Beispiel, in dem sich wohl der/die eine oder andere wiederfindet. Manchmal geschieht es auch, dass man am helllichten Tag über eine rote Ampel fährt. Zum Beispiel dann, wenn man weiß, dass die folgenden Schaltungen nun fließend und verkehrskonform genommen werden können und das Verhalten niemanden schädigt.

Leider ist nämlich die Führung des Straßenverkehrs so gar nicht auf die Radfahrer ausgerichtet. An gefährlichen Furten z.B. ist es sicherer, vor den Au-

tos loszufahren, als darauf zu warten, von Abbiegern »gerissen« zu werden. Und schneller ist die Rotfahrerin auch. Sie nutzt alle Möglichkeiten, voran zu kommen. All dies würde natürlich überflüssig, wenn Radverkehr auf der Straße wirklich gleichberechtigt wäre. Dann stiege sicher die Bereitschaft aller Radler, das seltene Warten an der Ampel zum Plausch zu nutzen, statt sich dem Stress einer Regelübertretung auszusetzen.

*Amrey Depenau*

### Alle Ampeln steh'n auf rot

Wer hat sich nicht schon über Grünsignale geärgert, die nach wenigen Sekunden wieder verschwinden, während der parallel fahrende Autoverkehr noch gut 20 Sekunden länger Grün hat? Auf längere Strecken betrachtet, ergibt sich daraus eine erhebliche Wegzeitverlängerung für das Fahrrad. Die Ungleichbehandlung der Verkehrsträger zeigt sich an diesem Beispiel besonders deutlich.

Die Ampeln beschäftigen den ADFC deshalb schon immer. Aktuell gibt es folgende Hauptforderungen:

- Anforderungsschalter haben an Kreuzungsampeln nichts zu suchen. Rad- und Fußverkehr müssen auch ohne Anforderung automatisch Grün bekommen. Bettelampeln sind out!

- Wo Radler bislang den Fußgängersignalen zugeordnet sind, müssen sie eigene Signale erhalten, damit sie deutlich länger als heute Grün bekommen können. Das macht Radfahren attraktiver, erhöht die Akzeptanz des Rotlichts und somit die Verkehrssicherheit.

- Wo die Behörden unbedingt Radverkehrsanlagen erhalten wollen, müssen

diese über alle die Kreuzung erreichenden Straßen geführt werden. Umwege über drei Ampeln sind nicht tragbar und verleiten zum Regelübertritt.

- Der grüne Blechpfeil muss in fast allen Fällen entfernt werden. Rad- und Fußverkehr werden durch vorfahrende Autos behindert. Alle Verkehrsteilnehmer werden durch unachtsame Abbieger gefährdet.

Für keine dieser Forderungen besteht beim derzeitigen Senat Verhandlungsbereitschaft!

*Ulf Dietze*



# Parkverbot für Fahrräder auf Gehwegen?

In Hamburg mehren sich die Fälle, in denen Radfahrer schockorangene Aufkleber an ihrem geparkten Fahrrad finden. Damit wird dem Betroffenen Abschleppen und Verschrotten seines Rades angedroht.

Grundsätzlich ist gegen den Aufkleber als solchen nichts einzuwenden, er müsste nur richtig angewandt werden. Augenscheinlich ist er für zwei Fälle gemacht: 1. für echte Schrotträder und 2. für Sondernutzungen. In beiden Fällen haben auch Radfahrer ein Interesse daran, dass dagegen vorgegangen wird und die Stadtverwaltung verschafft sich mit den Klebern eine rechtlich sichere Handhabe.

Wer also einen solchen Aufkleber an seinem Rad findet, sollte sich selbst befragen und ehrlich antworten: Ist mein Rad nur noch Schrott? Wenn ja, dann gehört es tatsächlich nicht mehr in den Straßenraum. Die Androhung des Abschleppens und Verschrotten ist in Ordnung. Wenn nein, dann geht die Androhung ins Leere. Ein eindeutig betriebsbereites Fahrrad ist nie Schrott.

Die zweite Frage, die man sich stellen sollte, ist: Habe ich mit dem Rad eine Sondernutzung gemacht? Was mit Straßenverkehr im weiteren Sinn zu tun hat, ist okay: Fahren und Parken (auch wochenlang!). »Normale« Fahrräder können also praktisch keine Sondernutzung darstellen. Ist das Ding aber eigentlich nur Werbetafel und nicht zum Fahren gedacht, braucht man eine Sondernutzungsgenehmigung. Fehlt die, ist der Aufkleber okay, liegt sie vor, geht die Abschleppandrohung ins Leere.

Die Polizei verwendet den Aufkleber sinnwidrig auch dann, wenn sie glaubt, ein Rad sei verkehrsbehindernd geparkt. Auch hier sollte man selbstkritisch in sich gehen. So etwas kann ja mal vorkommen. Hatte man mit seinem Rad tatsäch-

lich den Verkehr behindert, sollte man das nicht wieder tun und den Hinweis des Polizisten dankbar annehmen. Die Abschleppandrohung auf dem Aufkleber geht in solchen Fällen trotzdem fast immer ins Leere: Schon aus Gründen der Verhältnismäßigkeit ist das Abschleppen eines Fahrrades fast nie rechtmäßig. Poli-

zist und Polizei würden sich damit in der Regel strafbar und schadensersatzpflichtig machen.

In einer uns vorliegenden ausführlichen Stellungnahme der Rechtsabteilung der Hamburger Polizei zum Aufkleber und seiner Handhabung wird gar behauptet, dass Fahrräder grundsätzlich nicht auf Gehwegen abgestellt werden dürften. Die Polizei behauptet darin, dass dort abgestellte Räder grundsätzlich mit solchen Aufklebern mit dem Abschleppen bedroht werden dürften. Das ist indessen rechtlich unvertretbar und entbehrt jeder Grundlage. Ein Verbot, sein Rad auf dem Gehweg abzustellen, gibt es nicht in der StVO. Wer also einen solchen Aufkleber an seinem Rad vorfindet, (nur) weil er sein Rad auf dem Gehweg geparkt und an irgendeinem Absperrgitter oder Verkehrsschild angeschlossen hat, kann den Aufkleber getrost wegwerfen und die Sache auf sich beruhen lassen. Oder klagen; dann wird die Frage gerichtlich geklärt.

RA Dr. Dietmar Kettler

Amtliche Mitteilung in Hamburg – häufig zu Unrecht ans Rad geklebt (links)  
dieintelligenteLösunginLeipzig:Fahrradabstellanlage auf der Fahrbahn (unten)

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Inneres

Dieses Fahrrad / Fahrradteil

stellt eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung dar. Es wird binnen 24 Stunden im Auftrag der Stadt auf Ihre Kosten abgeholt (§ 7 SOG) und

als Abfall (§ 3 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz) verschrottet

verwahrt (nach, §§ 16,19 Hamb. Wegegesetz)

wird nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz als Abfall (§ 3 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz) entsorgt, wenn es nicht binnen zwei Wochen nach Anbringen dieser Plakette entfernt worden ist. Das Fahrrad / der Fahrradschrott wird nach Ablauf dieser Frist ohne weitere Aufforderung auf Ihre Kosten abgeholt und verschrottet.

ist auf dieser Fläche gemäß §§ 16, 19 Hamb. Wegegesetz unbefugt abgestellt. Es ist binnen eines Monats nach Anbringen dieser Plakette zu entfernen. Das Fahrrad / Fahrradteil wird nach Ablauf der Frist ohne weitere Aufforderung auf Ihre Kosten beseitigt.

Das Fahrrad darf nicht an anderer Stelle auf öffentlichen Wegen und Plätzen sowie Grün- und Erholungsanlagen usw. abgestellt werden.

Hamburg, den 3.12.05

3637  
Dienststelle  
025653710

Unterschrift und Telefon-Nr.  
Hoffmann

UNFALL  
GEFÄHRD.



Was wir auf dieser Doppelseite tun, ist natürlich ziemlich gemein: Eine lobt die von uns herausgegebene Karte und der andere kritisiert heftig eine etwa zeitgleich bei der Stadt erschienene. Gehört sich nicht, muss aber auch mal sein. Sie können sich Ihr eigenes Bild machen: Beide Karten haben wir im Infoladen Wandsbek.

# Wo rot zu orange wird

## Der neue Radatlas setzt auf Übersichtlichkeit

Das war es, was mir bei erster Durchsicht auffiel: An vielen Stellen haben sich ehemals rote Strecken (Hauptnetz) in orangefarbene (Lokalnetz) verwandelt. Wo zuvor orange war, strahlt mir häufiger das blanke Weiß entgegen. Leider suche ich im Vorwort vergeblich nach einer Erläuterung. Nun ja, übersichtlicher ist es, aber einige schöne Routen sind auf der (weißen) Strecke geblieben. Zum Beispiel der von mir so geliebte »Inno-Kreisel« in Harvestehude.

Dafür heben sich jetzt die Markierungen deutlich und ohne zu schreien von der darunter liegenden Karte ab. Auch sind die Linien transparenter, so dass sich die Straßennamen meist gut lesen lassen. Überhaupt, Genörgel ist hier fehl am Platze.

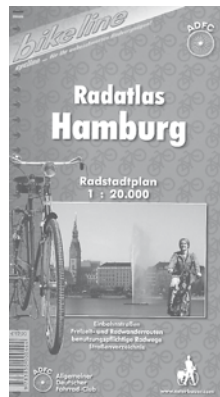
Ich halte einen Meilenstein in der Hand. Ein Muss für jede/n, der/die es

mit der Hamburger Großstadthölle aufnehmen will. Besonders, wenn er/sie nicht gerade in seinem/ihrer Stammviertel unterwegs ist.

In akribischer Kleinarbeit und mit Hilfe vieler Alltagsradler ist der Führer durch Hamburger Straßenverhältnisse auf den neuesten Stand gebracht worden. Auch Details wurden erfasst, wie etwa der vorbildliche Radstreifen auf der Stadthausbrücke vor der Stadtentwicklungsbehörde ;-)

Bevor ich also eindringlich zum Erwerb der zweiten Auflage rate, noch der dankbare Vermerk, dass die »Hinweise zu ihrer Sicherheit« verschwunden sind. Die kamen mir doch immer arg wie beim »Siebten Sinn« vor. Leider fehlt auch die Anzeige meines geliebten FC, aber ein Starclub sind die ja schon länger nicht mehr.

*Amrey Depenau*



ADFC-Radatlas Hamburg

194 Seiten

Maßstab 1 : 20.000

Spiralbindung

Format: 12 cm x 22 cm

Maße aufgeklappt (Breite x Höhe):

23,6 cm x 22 cm

2. Auflage 2004

Preis 12,90 Euro

Zu beziehen in den Infoläden des ADFC Hamburg oder gegen Verrechnungsscheck über 14,90 Euro (inkl. Versand)

# FAHRRADLADEN ACHIM ROSE

## Markenräder mit indiv. Ausstattung



*Utopia*

riesenundmüller

**PATRIA**



**MAXX**

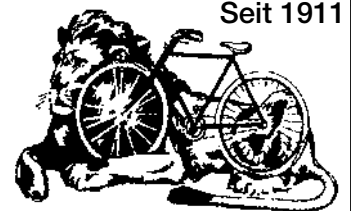
**CENTURION**

*Rohloff*

Erikastraße 45 • 20251 Hamburg  
(040) 46 45 21 • Eppendorf

# Fahrrad-Löwe

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Rennräder
- Cityräder
- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Trekking
- Markenräder zum TOP-Preis ☎ 0 40/25 59 91



WWW.LOEWE-BIKE.DE

22089 Hamburg-Eilbek • Wandsbeker Chaussee 13  
verkehrsgünstig an der U-Bahnstation WARTENAU



# Unnützes Kartenwerk

## Die Karte, die´s nicht wirklich bringt

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat ein Kartenset »Hamburgs Fahrradroutes« herausgegeben. Wir freuen uns, weil die Radler in der Öffentlichkeitsarbeit überhaupt berücksichtigt werden. Auch zeigt sich, dass die Velorouten noch nicht ganz vergessen sind. Und die Beamten erkennen auch, dass es irgendwie doof ist, wenn Radler eigentlich durch Grünwege fahren können und sollen, dort aber vom Sicherheits- und Ordnungsdienst abkassiert werden.

Das Set umfasst fünf Karten und ein Heftchen mit dem Straßenverzeichnis. Die Vorderseite zeigt jeweils einen Teil der Stadt. Die Rückseite, die bei jeder Karte gleich ist, enthält Beschreibungen der Alltagsrouten, der Freizeitrouten, einen Hinweis zum Öffentlichen Nahverkehr, einige Verkehrsregeln, die Legende und ein Vorwort des Senators. Ausgefaltet ist ein Blatt 70,5 cm breit und 100 cm hoch und bei einem leseunfreundlichen Maßstab von 1:25.000 damit für den Gebrauch unterwegs unpraktisch.

Gut erkennbar sind die im Veloroutennetz-Konzept von 1995 geplanten Strecken. Nun enthielt dies Konzept damals auch eine umfangreiche Liste notwendiger Maßnahmen, mit denen die Strecken radfahrgerecht herzurichten wären, bevor man sie als Velorouten ausweisen könnte. Der Senat hat schon in der letzten Legislaturperiode das Ausbauprogramm gestoppt, trotzdem

werden die Routen nun in der Karte als Alltags- und Freizeitroutes angepriesen. So etwas gehört sich nicht, denn Velorouten zeichnen sich per Definition durch Attraktivität, hohe Verkehrssicherheit und zügige Befahrbarkeit aus: Das ist auf den dargestellten Strecken nur punktuell und zufällig gegeben, und das weiß die Behörde natürlich.

Eine Kartennutzerin fühlte sich durch die Signaturen in die Irre geführt und schrieb uns empört: »Zur Veloroute 5 gibt es allein in der Nähe des Barmbecker Bahnhofs schon drei unglaubliche Frechheiten: Stadteinwärts durch die Poppenhusenstraße muss man schieben. Stadtauswärts muss man von der Fuhlsbüttler Straße zur Schwalbenstraße schieben, weil es keine geeignete Querungsmöglichkeit gibt. Das alte Kopfsteinpflaster in der Schwalbenstraße sollte im Zuge des Veloroutenbaus zumindest teilweise ersetzt werden. Dieser Plan wurde bereits fallen gelassen.« Das für die Herstellung der Karte aufgewendete Geld wäre offenbar besser angelegt gewesen für eine kleine Baumaßnahme auf der Veloroute.

Was bieten die Kartenblätter dem Nutzer denn sonst noch? Sie zeigen nur im Ausnahmefall, dass eine Sackgasse am Ende für Radler und Fußgänger weiter führt, sie zeigen keine Einbahnstraßen, es gibt keine Unterscheidung von benutzungspflichtigen Radwegen und anderen

Radwegen. Ein Netz alltagstauglicher Streckenempfehlungen fehlt vollständig. Der Preis von 19,90 Euro bewahrt hoffentlich die meisten Radler vor einem Fehlkauf.

*Ulf Dietze*

Hamburgs Fahrradroutes  
Kartenset mit 5 Karten und Straßenverzeichnis

Maßstab 1:25.000

Hg.: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Preis 19,90 Euro

Zu beziehen im Fachhandel



Erhältlich in den Infoläden  
des ADFC Hamburg.

**ADFC-Infoladen Wandsbek**  
Wandsbeker Marktstraße 18  
geöffnet: Fr 10–14 Uhr  
**ADFC-Infoladen Ohlsdorf**  
Im Grünen Grunde 1 c  
geöffnet: Di+Do 18–20 Uhr

## Radtouren in Deutschlands Norden

Mit Informationen zu Steigungen, Verkehrsbelastung und Sehenswürdigkeiten.  
Maßstab 1:150.000

Folgende Einzelblätter sind in der Box enthalten:

- 1 Schleswig-Holstein
- 2 Zwischen Ostsee und Elbe
- 3 Mecklenburg
- 4 Vorpommern
- 5 Ostfriesland/Ammerland
- 6 Lüneburger Heide/Elbe
- 7 Brandenburg/Altmark
- 8 Brandenburg/Uckermark

- 9 Emsland/Münsterland
- 10 Teutoburger Wald
- 11 Hannover/Harz
- 12 Magdeburger Börde/Fläming
- 13 Spreewald/Niederlausitz
- 14 Rheinland/Ruhrgebiet
- 15 Sauerland/Siegerland
- 16 Nordhessen

16 Karten im  
Set für nur  
9,95 Euro!



# Der Radfahrer und der Müllwagen

Eine wahre Geschichte aus Ottensen

Seit Jahren parkte – immer zweimal in der Woche – morgens zwischen 8.00 und 9.00 Uhr ein Müllwagen auf dem Radfahrstreifen in der Bleickenallee. Immer an der Ecke Fischers Allee und immer stadteinwärts. Nie war ein Arbeiter oder Fahrer in der Nähe zu erblicken. Das sah ein Radfahrer – wie schon viele Radfahrer vor ihm – auf seinem neuen Arbeitsweg und es ärgerte ihn. Denn er hatte den Radfahrstreifen recht lieb gewonnen, sauste er doch hier allmorgendlich am Stau vorbei zu seinem Schreibtisch.

Endlich schrieb er an die Stadtreinigung und beklagte sich bitterlich. Ein paar Tage später antwortete ihm die Stadtreinigung. Sie dürfe gemäß § 35 Absatz 6 der Straßenverkehrs-Ordnung (kurz: StVO) jederzeit auf allen Straßenteilen fahren und halten, soweit es ihr Einsatz erfordere. Und hier müsste ihr Fahrzeug nun einmal stehen, so lange die Besatzung die Mülltonnen aus den Häusern ziehe, das heißt bis die Abfuhr beginnen könne. Da guckte der Radfahrer verdutzt. Von diesem Paragraphen hatte er noch nie gehört. In der StVO stand allerdings alles ganz genau so, wie die Stadtreinigung behauptete.

Dann wandte er sich an den ADFC und schrieb danach noch einmal an die Stadtreinigung: »Wer sein Fahrzeug verlässt



Foto: Frank Bokelmann

Der Radfahrstreifen heißt Radfahrstreifen und nicht Püschchenstreifen.

oder länger als drei Minuten hält, der parkt. (§ 12 Absatz 2 StVO)«. Also werde das fragliche Müllfahrzeug dort geparkt. Die Stadtreinigung dürfe ihre Fahrzeuge zwar jederzeit auf allen Straßenteilen fahren und anhalten. Das sei einzusehen. Von Parken stehe jedoch nichts in § 35 Absatz 6 StVO und er hätte deshalb seinen Radfahrstreifen gerne zurück.

Frank Bokelmann

## FAHRRAD COHRT

Fahrrad nach Maß  
Outdoorausrüstung  
Vollgefederte- und  
Falträder (9,5 kg)



☎ 040 / 640 60 64

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de

**22391 Hamburg • Saseler Chaussee 52**

Mo.–Fr. 10–20 Uhr • Sa.10–16 Uhr

MIT SICHERHEIT MEHR SPASS UNTERWEGS!

# Family-Move

Rathausallee 6 • 22846 Norderstedt

200 m zum U1-Bhf. Norderstedt Mitte

Telefon 040/5224655 • Fax 040/5224645 • E-Mail Info@Family-Move.de

Kundenparkplätze hinterm Haus

Internet www.Family-Move.de

**Ihr Spezialist für:**

**Fahrradanhänger • Baby-Jogger**

**Trailer-Bikes • Kinderfahrzeuge**

**Beratung • Verkauf • Verleih • Gebrauchtbörse**



# Zittern um ein Stück Elberadweg

Besonders reizvoll ist die Landschaft im Amt Neuhaus. Vierzig Jahre innerdeutsche Grenze haben der Natur mehr genützt als geschadet. Leider ist der Elberadweg auf dem Deich hier derzeit besonders gefährdet.

Nach der Hochwasserkatastrophe 2002 müssen die Elbdeiche auch im Amt Neuhaus dringend erneuert werden, wobei eine Lösung für den beliebten Radweg auf der Deichkrone gefunden werden muss. Nach der jetzt genehmigten Planung kann gleichzeitig mit dem Deich der Radweg oben auf der Krone neu erstellt werden. Der Bautrupps muss nur einmal anrücken, was den Aufwand niedrig hält. Die Kosten für den Radweg werden zu 75 % durch Zuschüsse gedeckt. Den Rest (175.000 EUR in 2004) müsste die Gemeinde aber selbst bezahlen – und genau da liegt der Knackpunkt. Noch bis Mitte Mai sperrte sich die SPD/PDS-geführte Ratsmehrheit gegen den Willen des CDU-Bürgermeisters und der lokalen Tourismusförderer, diesen Eigenanteil in den Haushalt einzustellen. Die Gemeinde müsse knallhart sparen, da sei kein Spielraum, so der SPD-Sprecher und Ex-Bürgermeister Weinmann. Erst über 2.600 Protest-Unterschriften, die engagierte Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde mit Hilfe des ADFC und einer wohlwollenden Berichterstattung der Schweriner Volkszeitung sammelten, konnten den Gemeinderat in letzter Minute umstimmen. Der in diesem Jahr anstehende Radweg-Abschnitt zwischen Darchau und Vockfey dürfte damit finanziert sein – vorausgesetzt, der Landkreis Lüneburg genehmigt den defizitären Gemeindehaushalt.

Die Sanierung der 40 km langen Deichstrecke wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen und der Rat muss jedes Jahr neu über den jeweiligen Anteil der Gemein-



de abstimmen. Deshalb dürfte sich die Zitterpartie um den einmalig schönen Radweg auf der Deichkrone im Biosphärenreservat Elbtalau jährlich wiederholen. In den kommenden Jahren müssen interessierte Radfahrer wohl des Öfteren das Rathaus mit Briefen fluten, um dem Rat auf die Sprünge zu helfen. Auch der ADFC Hamburg wird darüber berichten und ggf. zu Unterschriften-Aktionen aufrufen.

*Frank Bokelmann, Volker Holsten*

Im Bild vorne sehen wir den alten Radweg. Was dann folgt, wird uns noch jahrelang beschäftigen.



PEDERSEN  
of  
DENMARK

In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr.6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08



**WIR BRINGEN SIE  
AUF TOUREN**

**NEU! Jetzt bestellen:**  
AOK-Gesundheitsprogramm  
Telefon 0 40/ 20 23 20 23

Die Gesundheitskasse AOK macht sich für Ihre Gesundheit stark. Mit den Kursen des AOK-Gesundheitsprogramms. Mit Informationen und Beratung rund ums Thema Gesundheit. Und mit vielen Aktionen zum Mit-machen. Sie möchten mehr zu den Leistungen der AOK Hamburg wissen? Dann rufen Sie uns einfach an: **AOK Hotline 20 23 20 23**

**AOK Hamburg – Ihre Gesundheitskasse**  
**Mehr als eine Krankenkasse**



Internet: [www.aok.de/hh](http://www.aok.de/hh)

# Entspannt im Sattel

Radfahren ist gesund –  
wenn die Einstellung stimmt

Gelenkschonendes Herzkreislauf-Training an der frischen Luft, und dabei auch noch die Landschaft genießen – Radfahren ist ein Gesundheitssport wie aus dem Bilderbuch. Probleme kann es aber geben, wenn das Rad nicht optimal auf die eigenen Körpermaße eingestellt ist. Eine Umfrage der Sporthochschule ergab zum Beispiel, dass viele Radfahrer über kribbelnde Hände oder Rückenprobleme klagen.

Oft reichen schon kleine Korrekturen, um entspannter auf dem Rad zu sitzen und gelenkschonender zu fahren:

## **Problem: Schmerzen und Steifheit im Rücken und an der Halswirbelsäule**

Mögliche Ursachen: Ungünstige Körperhaltung durch zu niedrigen Lenker bzw. zu großen Vorbau oder Rahmen.

Korrektur: Rahmengröße und Vorbau im Fachhandel prüfen lassen, beim Fahren mit geradem Rücken aus der Hüfte nach vorne neigen

## **Problem: Schmerzen, Kribbeln und Taubheit in den Händen**

Mögliche Ursachen: Nach unten geneigte Sattelstütze, zu großer Höhenunterschied oder Abstand Sattel-Lenker, abgeknicktes Handgelenk beim Fahren

Korrektur: Einstellungen im Fachhandel prüfen lassen, evtl. auf Lenker mit Hörnchen umsteigen, so dass verschiedene Handstellungen möglich sind

## **Problem: Schmerzen im Knie**

Mögliche Ursachen: Zu hoch eingestellter Sattel, zu hoher Gang

Korrektur: Einstellungen im Fachhandel prüfen lassen, Fahrstil kontrollieren, kleinere Gänge bevorzugen

*Andreas Brannasch  
Sportwissenschaftler, AOK Hamburg*

## **Die AOK Hamburg – Partner des ADFC**

Seit Januar 2002 ist die AOK Hamburg Partner des ADFC in der Hansestadt – denn Gesundheit und Radfahren passen besonders gut zusammen. Vorteil für AOK-Mitglieder: Sie zahlen bei Radtouren nur den ADFC-Beitrag statt den vollen Teilnehmerbeitrag



# Bezirksamt Eimsbüttel radelt zur Arbeit

Mit dem Rad zur Arbeit – an dieser Aktion, die AOK und ADFC mit verschiedenen Partnern in Hamburg nun im zweiten Jahr durchführen, beteiligt sich von Anfang an das Bezirksamt Eimsbüttel. Und das mit großem Erfolg. Es wurden nicht nur mehr Mitarbeiter auf das Rad gebracht, sondern darüber hinaus schon im ersten Jahr der Teilnahme eine ganze Reihe von Verbesserungen für die Radler vonseiten des Bezirksamtes vorgenommen.

Die Aktion stand etwa unter dem Motto: Wie geht es jedem Einzelnen als Fahrradfahrer und was muss verändert werden, um das Radeln zum Büro attraktiver zu machen. Die Liste der Änderungswünsche war lang und einigen Forderungen konnte das Bezirksamt recht schnell nachkommen. So wurden zum Beispiel die Duschräume, die seit geraumer Zeit von einer externen Putzkolonie als Pausenraum okkupiert waren, wieder hergerichtet, der Fahrradkeller wurde entrümpelt und eine Abstellanlage vor dem Gebäude aufgebaut. Diese soll in naher Zukunft noch mit einer Überwachungskamera ausgestattet werden.

Zum Erfolg zählt im Besonderen auch, dass das Selbstbewusstsein der Radfahrer beträchtlichen Vorschub bekommen hat. Zum einen kennt man sich mittlerweile – das schafft Zusammenhalt und somit ein Gefühl von Stärke, die etwas gestalten kann. Zum anderen fühlen sich die Radler ernst genommen. Ihre Wünsche und Forderungen werden aufgegriffen und, wo es geht, umgesetzt

– so Gundi Schuck, Mitarbeiterin des Bezirksamtes und mitverantwortlich für die Aktion.

Auch in diesem Jahr wird sich das Bezirksamt an der Aktion beteiligen, und diesmal mit noch mehr Mitarbeitern als 2003. Neben der Bewertung der Aktion im letzten Jahr steht auch 2004 die Frage im Raum, was verbessert werden kann und muss. Einige Vorschläge (wie etwa die Einrichtung zusätzlicher Abstellmöglichkeiten im Keller) stehen bereits auf der Liste und haben gute Chancen umgesetzt zu werden.

Bei der diesjährigen Abschlussveranstaltung wird die Beauftragte der AOK anwesend sein und von ihren Erfahrungen berichten. Dort findet für die Mitarbeiter des Bezirksamtes Eimsbüttel u. a. eine Preisverleihung statt – zur Belohnung für ihr tatkräftiges Mitstrampeln und -gestalten der Aktion.

*Eva Binde*



Mitarbeiter des Bezirksamtes Eimsbüttel. Teilnehmer der Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« im Jahr 2003

Foto: Wiebke Schmidt

## Fahrradhaus „OTTENSEN“ Eine zeitgemäße, funktionale und umweltbewusste Lösung

### 4.690,00 E

einschließlich MwSt., Lieferung und Montage innerhalb Hamburgs

- ARBEIT
- QUALIFIZIERUNG
- PERSPEKTIVEN

**HAB** arbeit  
hamburger

Für zwölf Fahrräder  
(9 m<sup>2</sup> Grundfläche)

hamburger arbeit · Am Veringhof 7 · 21107 Hamburg · Tel.: 0 40/21 90 77-0 · Fax: 0 40/21 90 77-11



# Graeber Räder

FAHRRÄDER NACH MASS

Ihr Hamburger Wanderer-Händler



Fuhlsbüttler Straße 269 · 22307 Hamburg  
Tel.: 0 40/6 92 87 70 · Fax: 0 40/6 90 11 03  
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr  
www.graeberraeder.de · info@graeberraeder.de

Fahrradhaus



# Meincke

## Sondermodelle

in verschiedenen Rahmenformen und -größen

### Modell 1

Alu-Rad, 7-Gang oder 24-Gang Shimano Alivio, Nabendynamo, Senso + Standlicht, gefederte Sattelstütze, einstellbare Federgabel, Farbe schwarz

**549,-**

### Modell 2

Alu-Rad, 7-Gang SRAM oder 24-Gang Shimano Deore, Nabendynamo, Senso + Standlicht, Air-Wing-Sattelstütze, Marathondecken, einstellbare Federgabel, verschiedene Farben

**699,-**

## Unsere Marken:

**STEVENS** **GIANT** **SPARTA**

Kalkhoff, große Auswahl an Kinderrädern

Erdkampsweg 24 · 22335 Hamburg  
Tel.: 0 40/50 30 50 · Fax: 0 40/50 47 71  
Mo. 14–18 Uhr, Di.–Fr. 9.30–18 Uhr, Sa. 9.30–13.30 Uhr  
www.fahrradhaus-meincke.de · renate.meincke@hansenet.de

# Leserbriefe

## Geisterradler

(ADFCmagazin Hamburg, Ausgabe 3/04, S. 1 - 10)

»Ich bin bekennender Linksradler! Und ich tue es aus Überzeugung.« Das klingt für mich wie: »Ich parke mein Auto aus Überzeugung auf Radwegen« In beiden Fällen vermute ich eher Bequemlichkeit. Uns sollte allen klar sein, dass uneingeschränkte Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer zu den Träumen von gestern gehört und vor allem nur auf Kosten anderer geht. Wir müssen uns alle zurücknehmen, um miteinander auszukommen. Die subjektive und egozentrische Wahrnehmung von Behinderungen und Einschränkungen ist wohl typisch für unsere Verkehrssituation.

Statt einen Umweg von 5 Minuten oder eine Schiebestrecke zu akzeptieren fährt man den falschen Radweg und nimmt Rücksicht. Aber auf wen denn bitteschön? Wenn ich mit ordentlichem Tempo auf dem richtigen Radweg fahre, weiß ich nicht, wer mir entgegenkommt: Der Rücksichtsvolle, der sogar anhält, wenn es zu eng wird (auf dem Radweg?!) oder auf den Gehweg ausweicht (nach links oder nach rechts?). Oder ist es der Rüpel-Radler, der ungebremst auf mich zufährt und ohne Schuldbewusstsein erwartet, dass ich auf den Gehweg ausweiche.

In jedem dieser Fälle muss ich meine Geschwindigkeit drastisch senken, um einigermaßen sicher in einem oft nur handbreitem Abstand den entgegenkommenden Radler zu passieren, darauf hoffend, dass er sein Rad beherrscht oder ich nicht durch eine Bodenunebenheit ins Schlenkern komme. Und danach heißt es wieder beschleunigen bis zum nächsten Geisterradler, Falschparker oder Radwegschlenderer aus Überzeugung oder ohne.

Jeder erfindet sich seine Ausreden, um sich das Leben leichter aber anderen oft schwerer zu machen. Es gab mal eine Kampagne zur gegenseitigen Rücksichtnahme, aber die ist ja wohl bei niemandem angekommen. Es ist ja auch so viel einfacher, auf die anderen zu zeigen, die Falschparker und Verkehrsplaner. Aber man sollte schon bei sich selbst anfangen. Schließlich unterstreicht das eigene Verhalten die Ernsthaftigkeit seines Anliegens. Und auch wenn es die Vielzahl der Behinderungen und Umwege ist, die im Alltag nervt, manchmal sollte man sein Rad lieber schieben oder einen Umweg in Kauf nehmen, anstatt sich die Autofahrermentalität der kurzen Wege zu eigen zu machen.

*Markus Tietz, Wandsbek*

## Meisterbetrieb - Ersatzteile - Vermietung

Top Marken -

**Maßgeschneiderte Fahrräder**

angepaßt mit Body-Scanning -

exklusiv bei Ihrem

Bico- Händler



# KOECH

E-RAD TECHNOLOGIE

Sievekingsallee 96 - 20535 Hamburg-Hamm  
040-2194634 - info@koech2rad.de - www.koech2rad.de



Ich fahre seit 20 Jahren täglich 30 Kilometer im Hamburger Stadtgebiet Rad und bin seit ein paar Monaten Mitglied im ADFC.

Die Gründe für meinen Eintritt waren ausschließlich verkehrspolitischer Art. Mein Eindruck war bisher, dass sich der ADFC intensiv für alle Bedürfnisse von Radfahrern einsetzt, die bisher überhaupt nicht oder nicht genügend berücksichtigt wurden. (...)

Die aktuelle Kampagne gegen das »Geisterradeln« wirkt gegen meinen bisherigen Eindruck vom ADFC wie eine Hexenverfolgung und ist dementsprechend organisiert – in einem Ton, den man bisher lediglich von Schill, dem Hamburger Senat oder dem SOD gewohnt war.

Jedes unüberlegte Wort in dieser Sache empfinde ich als einen zusätzlichen, bewussten Schlag ins Gesicht derjenigen, die sich bereits jetzt täglich (und teilweise leider zu Recht) als Idioten bezeichnen lassen müssen, weil sie sich unentwegt und freiwillig dem lebensgefährlichen Hamburger Stadtverkehr aussetzen. Argumente werden in diesem Fall gar nicht erst verhandelt (wie in der Aggressionsdebatte, in der tatsächlich ein Umdenken unterstützt wurde (ADFCmagazin Hamburg 4/03 und 6/03)), allein die Statistik soll ausschlaggebend sein. Allein der Kampagnenname macht deutlich, wie interessiert der ADFC an den Gründen für dieses Phänomen ist.

Ich kenne unter meinen (übrigens äußerst normalen, bürgerlichen) Freunden niemand, der über dieses geplante Eigentor nicht den Kopf schütteln würde. Nebenbei habt Ihr also damit auch eine Reihe potentieller fahrradfahrender Neumitglieder verprellt.

*Arne Brand, Rönneburg*

Wie ich der heutigen Ausgabe der »WELT« entnehme, hat sich ihr Herr Warda mal wieder zu Wort gemeldet. Wie immer wird über die rücksichtslosen Autofahrer gemeckert.

Allerdings vermisse ich in ihren Pressemitteilungen regelmäßig die Hinweise auf die Verstöße der Radfahrer. Ich habe nämlich festgestellt, dass eine Vielzahl von Radfahrern sich ihre Verkehrsregeln offenbar selbst macht. Rote Ampeln, Einbahnstraßen und sonstige Verkehrszeichen werden ignoriert. Defekte Lichtanlagen, was soll's. Und dann muss man sich als Autofahrer auch noch bepöbeln lassen, das kann es doch nicht sein. Denn auch Radfahrer haben nicht nur Rechte...

Ein genervter Autofahrer

*Hans-Peter Wehlen, Glinde*



## Radeln durch Hamburgs Grün

Toerst heff ik dacht ik lees nich recht  
obers achterno, dor weer mi slecht.

Wat sünd dat för Lüüd de vun de SOD  
de fohrt seker all mit'n PKW!

Verstoppt de Strooten, mookt Larm un Dreck  
un de wüllt uns seggen wi schüllt ut de Parkanlagen weg?

De hebbt nix to doon un denn wat söcht  
un olle Kamellen op'n Weg bröcht.

Ik schiet nich in de Anlogen  
un mien leere Tüüt nehm ik wedder mit no Huus.

Leve Lüüd vun denn SOD, fohr't mit Fohrrad  
denn hebbt ji keen'n Verdruß.

Beste Gröten vun

*Silke Frakstein, Niendorf*

Stevens - Fahrradmanufaktur - Gudereit  
Gazelle, Dahon, Kalkhoff,  
Focus, Marin, Contoura  
Giant, Hartje, Prince, uva



[www.wheels-fahrrad.de](http://www.wheels-fahrrad.de)

Web-Schauenster  
mit Ersatzteilkatalog

WHEELS Fahrradladen  
am Großneumarkt

Alter Steinweg 14, HH-City, Tel 342785

# Wintercheck

## Wir wollen Ihr Rad – und zwar jetzt!

Machen Sie den Wintercheck für Ihr Rad – jetzt bei allen VSF-Händlern. Preiswert und ohne lange Wartezeiten. Termin vereinbaren – fertig!  
Wir prüfen alle wichtigen Teile auf Funktion und Verschleiß und stellen nach, was nachzustellen ist –  
komplett für günstige 39 Euro.\*



**FLOTTbike**  
Osdorfer Weg 110  
22607 Hamburg  
Tel.: 040/89 07 06 06  
Di–Fr 10–13h + 15–18.30h  
Sa 10–14h

Rentzelstr. 7 · 20146 HH · 040 - 450 361 80  
[www.msp-hamburg.de](http://www.msp-hamburg.de)



**Die Luftpumpe**  
Lübecker Str. 114  
Tel.: 040/25 49 28 00  
Mo–Fr 10–19h  
Sa 10–14h



**Radhaus**  
FEINE RÄDER IN ALTONA  
LIEGERADSTUDIO  
ZWO – Radhaus  
im Werkhof  
Gaußstraße 19 c  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 / 39 39 92



**Service · Beratung · Verkauf**  
Puckaffer Weg 4  
– neben Ellerbrock –  
Hamburg–Duvenstedt  
Tel.: 040/60 76 11 22  
[www.rad-spass.de](http://www.rad-spass.de)

Vorteil für Allwetterradler: ein sicheres Rad für den Winter.

Vorteil für Schönwetterradler: Wenn im Frühjahr die Sonne rauskommt, ist Ihr Rad schon tiptop fahrbereit.

Wir beraten Sie gern auch über neue Produkte, die Ihr Rad noch sicherer und komfortabler machen: Etwa ein helleres Licht, einen leichtgängigen Dynamo oder wirksamere Bremsen.

### Der VSF-Wintercheck

- Vom 1. November '03 bis 29. Februar '04
- Wir inspizieren Ihr Fahrrad auf Funktion und Verschleiß aller Teile, überprüfen die Lichtanlage und den Luftdruck.

#### Bei Bedarf

- überprüfen wir Schaltung, Bremsen und Lagerungen und stellen sie nach
- fetten wir Sattelstütze und Lenkervorbau
- ziehen wir Schrauben nach
- zentrieren wir Laufräder und
- pumpen die Reifen auf.

Alle Schäden werden protokolliert.  
Größere Schäden werden erst nach Rücksprache mit Ihnen repariert und zusätzlich berechnet.

**Der Wintercheck:  
Nur 34,- Euro für  
ADFC-Mitglieder.  
Bitte einen Termin vereinbaren.**





# Verkehrssicherheitsaktion für Radler

**Sicher durch die Stadt: Gemeinsam mit dem ADFC, dem Fachhandel und den Partnern führen die Behörden eine Verkehrssicherheits-Aktion durch.**

Fahrradfahren macht Spaß, ist gesund und umweltfreundlich - und außerdem ist das Fahrrad in der Stadt das schnellste Verkehrsmittel. Viele Gründe also aufs Rad zu steigen. Wären da nicht die Gefahren, denen der Radfahrer häufig ausgesetzt ist. Also muss das Radfahren in Hamburg sicherer und attraktiver werden. Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, haben sich die Stadt Hamburg, der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club, der Fahrradfachhandel und weitere Partner zusammen geschlossen, um die Radler - und solche, die es werden wollen - in einer Aktionswoche

vom 25.10. bis zum 30.10.2004 über alle Aspekte des sicheren Radfahrens zu informieren. Die Partner werden dabei ihre speziellen Kenntnisse und Erfahrungen präsentieren.

Zum sicheren Fahren gehören natürlich auch sichere Räder - der ADFC bie-

tet daher kostenlose Fahrradchecks an. Außerdem wird es Tipps zum Verkehrsverhalten und zur Ausrüstung geben. Die Besucher werden jedoch nicht nur als Radler, sondern auch als Autofahrer angesprochen, denn deren Akzeptanz und Rücksichtnahme trägt im Wesentlichen zur Sicherheit der Fahrradfahrer bei.

Der ADFC wird z. B. am 27. Oktober im Rahlstedt-Center und am 30. Oktober beim Mercado sein. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.hamburg.adfc.de](http://www.hamburg.adfc.de) oder [www.schon-gecheckt.de](http://www.schon-gecheckt.de), telefonisch beim ADFC unter 39 39 33 zu den üblichen Öffnungszeiten und in der Tagespresse.

Die Veranstalter freuen sich auf zahlreiche Besucher!

*Dirk Pfaue/Eva Binde*



# FAHRRAD & OUTDOOR Center Harburg

[www.fahrradcenter.de](http://www.fahrradcenter.de)

**Hamburgs größte Auswahl an:  
Fahrrädern Zubehör Ersatzteilen**

**TRENGA DE • VSF Fahrradmanufaktur • Scott • Shimano Service Center**



**Großer Vaude Outdoor Shop in Shop • Ortlieb Fahrradtaschen**

Großmoordamm 63-67  
Mo - Fr 10-19, Sa 9-16 Uhr

21079 Hamburg-Harburg  
[www.fahrradcenter.de](http://www.fahrradcenter.de)

Tel: 040 / 32 31 00 1-0  
[info@fahrradcenter.de](mailto:info@fahrradcenter.de)



**Geschäftsstelle und Infoladen Wandsbek**

ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, Wandsbeker Marktstraße 18, 22021 Hamburg  
 Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de  
 HVV: U/S Wandsbeker Chaussee (zwei Min. Fußweg) od. U-Bahn Wandsbek Markt  
 Öffnungszeit: fr 10-14 Uhr  
 telefonisch erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr

**ADFC-Infoladen Ohlsdorf**

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg (direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf)  
 Tel.: 50 04 88 25  
 Öffnungszeiten: di+do 18-20 Uhr (1.11.-31.1. nur di)

**Infoline** (aktuelle Hinweise und Veranstaltungstermine) Tel: 390 70 50

**Internet** www.hamburg.adfc.de

**Bankverbindung**

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,  
 BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

**Spendenkonto**

ADFC Hamburg, Vereins- und Westbank,  
 BLZ 200 300 00, Kto.-Nr.: 11 11 0 12

# Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »ADFCmagazin Hamburg«.
- Sie können kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreisemesse, Reparatur-Seminaren, Themenvorträgen und der Velopartner-Börse teilnehmen.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrraddiebstahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren

zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen können. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.

- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement der ADFC-Aktiven für einen menschengerechten Verkehr.

**Jahresbeitrag**

- für eine Einzelmitgliedschaft EUR 38,- (ermäßigt EUR 25,-\*)
  - für die Familienmitgliedschaft EUR 48,- (ermäßigt EUR 38,-\*)
- \* Ermäßigt für Schüler/Studenten etc. mit Nachweis

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Familienname	
Vorname	
Straße, Nr.	
PLZ; Wohnort	
Geburtsjahr	
Telefon	

**Ich trete dem ADFC bei:**

- Als Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38,- Euro (ermäßigt 25,- Euro \*); Einzelmitglieder können ihre minderjährigen Kinder kostenlos mit anmelden.
- Als Haushalts-/Familienmitglied mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen (jeweils mit Geburtsjahr):

	geb.
	geb.
	geb.

Jahresbeitrag 48,- Euro (ermäßigt 38,- Euro \*)  
 (Versicherung nur für namentlich – mit Geburtsjahr – gemeldete Haushaltsmitglieder!)

Datum, Unterschrift

- \*Ich beantrage den ermäßigten Beitrag für Schüler/Studenten etc. und habe einen Nachweis (z.B. Kopie des Schülerscheines) beigelegt.
- Zusätzlich zu meinem/unserem Beitrag unterstütze/n ich/wir den ADFC jährlich mit folgendem Betrag: \_\_\_\_\_,00 Euro  
 Mein/Unser Jahresbeitrag beträgt: \_\_\_\_\_,00 Euro  
**Gesamtsumme:** \_\_\_\_\_,00 Euro
- Ich erteile dem ADFC e.V. hiermit eine Einzugsermächtigung (bis auf Widerruf) über die o.g. Gesamtsumme zu Lasten meines Kontos:

Kontonummer	BLZ
Geldinstitut	
Kontoinhaber/in	

Datum, Unterschrift

- Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung. (Bitte keine Vorauszahlung, kein Bargeld, keine Schecks)
- Ich wohne nicht in Hamburg, möchte jedoch die Informationen und Radtourenprogramme dieses Landesverbandes erhalten und werde deshalb Mitglied im ADFC Hamburg.

ADFC Hamburg • Postfach 70 21 08 • 22021 Hamburg

# Hier können Sie mitarbeiten

Rufen Sie einfach die AnsprechpartnerIn an. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Für alle anderen Anfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle zur Verfügung.

**Gruppen im ADFC Hamburg ...**

Bezirksgruppe Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann

Bezirksgruppe Mitte: Stefan Warda

Bezirksgruppe Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester

Bezirksgruppe Wandsbek: Jeden 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, »Fenske«, Bramf. Ch. 265; Gundi Schuck

Arbeitskreis Radtouristik/Radtourenprogramm: Meike und Matthias Kuhlmann

Arbeitskreis Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle Wandsbek; Stefan Warda

Liegeradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann

Offener Treff Verkehrspolitik: 4. Do im Monat, 19:30 Uhr im »Café Koppel«, Koppel 66; Stefan Warda

GPS-Arbeitsgruppe: Stefan Kayser

Redaktion ADFCmagazin Hamburg: Ulf Dietze

Redaktion www.hamburg.adfc.de: Heiko Schütz

Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe

Vorstand: Dirk Pfaue (Vorsitzender)

Sie wollen aktiv werden und wissen noch nicht, wo? Andrea Kupke

**... und ihre AnsprechpartnerInnen**

Bokelmann, Frank

Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de

Burmester, Ole

Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de

Dietze, Ulf

Tel.: 63 27 07 94, ulf\_dietze@magicvillage.de

Grewe, Helga

Tel.: 29 82 05 62

Kayser, Stefan

Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de

Kuhlmann, Meike + Matthias

Tel.: 850 88 65, meike.ten.brink@gmx.de

Kupke, Andrea

Tel.: 61 33 93, andrea.kupke@web.de

Pfaue, Dirk

Tel.: 690 19 54, Dirk\_Pfaue@hamburg.de

Schuck, Gundi

Tel.: 647 27 99

Schütz, Heiko

Tel.: 0581/389 69 49, heiko.schuetz@adfc.de

Warda, Stefan

Tel.: 319 38 91, stefan.warda.adfc@ste-ward.de

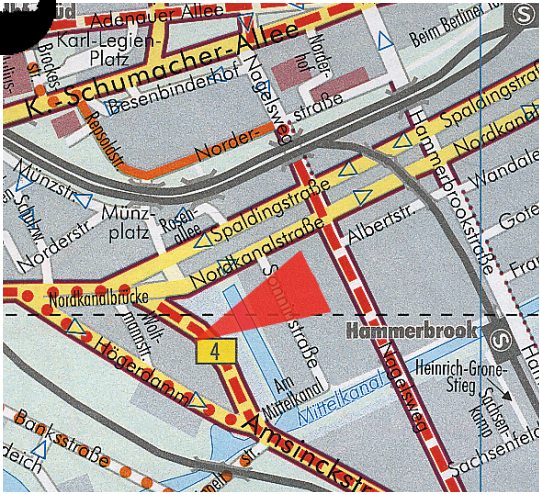




## Radweg oder Parkplatz

Hammerbrook: Tatort Amsinckstraße: Im März wurde vor der Ausländerbehörde direkt gegenüber dem ADAC ein neuer Slalomparcours für Radler eingerichtet. Auf dem vormalig geradlinig verlaufenden Radweg befindet sich nun eine Parkbucht. Vor und hinter dieser Parkbucht verschwenkt der Radweg mit engen Radien auf den ehemaligen Gehweg. Fazit: Schlechte Radweglinienführung und neue Konflikte zwischen Radlern und Fußgängern für vier Parkplätze. Die Behörde für Bau und Verkehr sollte nun zumindest die Radien nachbessern, die eindeutig nicht den einschlägigen Planungsrichtlinien entsprechen.

Stefan Warda



## Endlich frei

Eppendorf: Im Lokstedter Weg wurde nach jahrelanger Ignoranz der zuständigen Behörde jetzt zumindest ein Teil des Radwegs mit Pollern vor Falschparkern geschützt. Es bleibt zu hoffen, dass auch der Rest des Radweges bald geschützt wird, es wird nämlich nicht nur auf diesem kleinen Abschnitt permanent behindernd geparkt.

Lutz Räbsch



## Neue Verkehrsschikane

St. Georg: In der Langen Reihe wartet seit März diesen Jahres eine neue Verkehrsschikane auf Radfahrer und Fußgänger. Der Gehweg und der benutzungspflichtige Radweg sind durch die genehmigte Sondernutzung eines Gastronomiebetriebes erheblich eingeschränkt. Fußgänger weichen nun auf den Radweg aus. Der ADFC hat sich mittlerweile mehr-

fach an die örtliche Straßenverkehrsbehörde gewandt und fordert einen benutzbaren Radweg oder aber die Aufhebung der Benutzungspflicht.

Stefan Warda







## Parkplatz statt Radweg

Neustadt: Ende letzten Jahres wurde mal wieder hoch offiziell ein Radweg für Parkplätze geopfert. Für drei Behindertenparkplätze wurde an der Musikhalle der Radweg im Verlauf des Gorch-Fock-Walls unterbrochen. Radler sollen sich nun den noch verbliebenen Gehweg mit den Fußgängern teilen. Der Radwegmissbrauch wurde von der örtlich zuständigen Straßenverkehrsbehörde in Absprache mit der Tiefbauabteilung des Bezirks Mitte angeordnet. Die vorhandenen Behindertenparkplätze auf der Rückseite der Musikhalle am Dragonerwall wären nicht ausreichend. Der ADFC ist besorgt um den schleichenden Radwegverlust zugunsten von Parkplätzen.

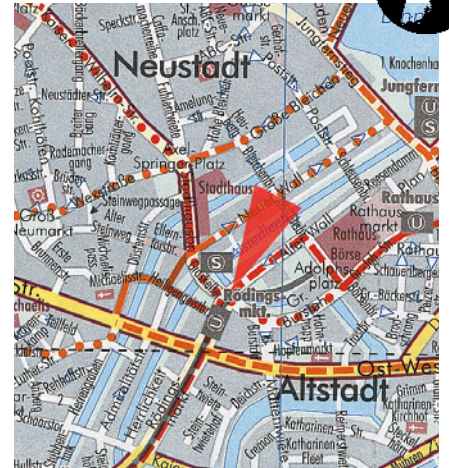
Stefan Warda



## Führungshilfe für Radler

Altstadt. Im Alten Wall wurden nach Abschluss der Bauarbeiten an der Kreuzung Graskeller/Großer Burstah neue Fahrbahnmarkierungen aufgetragen. Neu für den Radverkehr geradeaus in Richtung Rödingsmarkt ist ein Schutzstreifen innerhalb der Fahrspur. Da es keine Radverkehrsanlagen im Alten Wall gibt, wird mit Hilfe dieses Schutzstreifens der Radverkehr besser über die Kreuzung geführt. Die Fahrspur lässt einem Pkw zwar noch Platz neben dem Schutzstreifen, breitere Fahrzeuge dürfen allerdings die Fahrradspur mitbenutzen. Fazit: Gute Orientierung für Radler, mehr Aufmerksamkeit durch Autofahrer.

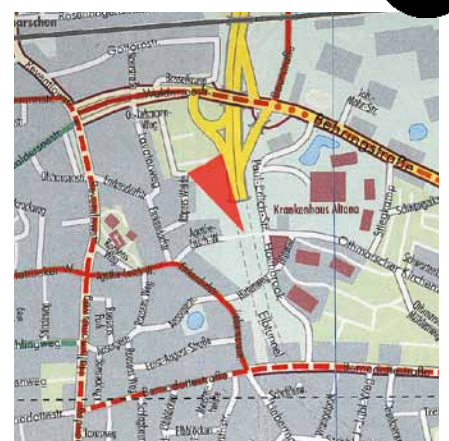
Stefan Warda



## Schlimmer geht's nimmer

Othmarschen: Die Verlängerung des Elbtunnels in Höhe Agathe-Lasch-Weg nach Norden hat eine neue Verbindung zwischen Röperhof und der Internationalen Schule Hamburg ermöglicht. Hier sollte einstmals die Veloroute 1 der Baubehörde geführt werden. Es hätte ein großer Wurf für wenig Geld werden können, denn die Fläche musste ohnehin wieder hergerichtet werden. Aber dann nahm sich die Polizei der Sache an. Ergebnis: Eine Umlaufsperre, ein Drängelgitter und Radfahrer in den Beeten und auf dem Zebrastreifen. Urteil: Schlimmer geht's nimmer!

Frank Bokelmann





# Die im Regen fahren

Im Los Angeles der Zukunft regnet es ständig. Wir sehen Rick Deckard auf dem Weg zur Arbeit. Eine Gruppe chinesischer Radfahrer, die gegen den Regen mit bunten Schirmen bewehrt ist, kreuzt den Weg des Helden im Abendlicht. Regen, Schirme und Räder vermitteln den Eindruck entspannter Harmonie und innerer Ruhe. Die Rede ist natürlich vom Film »Blade Runner«. Selbst im Idealfall des windstillen Schauerwetters reicht ein Schirm allerdings kaum aus, den ganzen Körper zu schützen. Im Übrigen wissen Hamburger genau, dass Regen ohne Wind kaum zu haben ist. Und dann sieht die Sache weniger romantisch aus. Regen in Hamburg, das

ist Regen, der aus allen möglichen Richtungen kommt, vor allem von vorn. Was also nützt der Schirm? Und was treibt Radler dazu, sich dem wechselhaften Schicksal eines Schirms anzuvertrauen, der immer gerade an der falschen Stelle zu sein scheint?

Da Radfahrer ihrer Zeit stets voraus sind – diese Behauptung wird durch das Wesen des Radfahrers hinreichend belegt –, ist unter dem Schirm ein forscher Geist zu vermuten. Was, wenn der vom Schirm getriebene Radler genau dieses beabsichtigt? Die oft ungelenk anmutenden Manöver, mit denen Windböen daran gehindert werden sollen, den Radler zu stürzen, entpuppen sich dann als heldenhafter Versuch, den Wind

für sich zu nutzen. Das Stichwort ist Synergie! Was Ozeanschiffen recht ist – sie sollen in einigen Jahren einen großen Teil ihrer Energiekosten durch den Einsatz von großen Segeln einsparen –, muss dem zukunftsorientierten Radler Verpflichtung sein.

Für den unbeteiligten Beobachter mag es daher so aussehen, als würden Radler mit Regenschirmen gegen Windmühlen kämpfen. In Wirklichkeit beobachten wir hier den Beginn einer energieeffizienten und auf das Große gerichteten Bewegung zu neuen Ufern der Harmonie zwischen Wind und Rad.

Hamburgs Radler können es besser.

*Heiko Droste*



## Fördermitglieder des ADFC Hamburg

Diese Unternehmen fördern den ADFC. Schon ab 100,00 Euro pro Jahr können Sie

die Interessen der Radfahrer unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Info: ADFC Hamburg e. V., Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg, Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, [info@hamburg.adfc.de](mailto:info@hamburg.adfc.de)

### Fahrradhandel

Biedler Bikes  
Jarrestraße 29  
22303 Hamburg  
Tel.: 27 80 08 00

Fahrrad Buck *neu*  
Tibarg 28  
22149 Hamburg  
Tel.: 58 20 98

Fahrrad Cohrt  
Saseler Chaussee 52  
22391 Hamburg  
Tel.: 640 60 64

Fahrrad Löwe  
Wandsbeker Chaussee 13  
22089 Hamburg  
Tel.: 25 59 91

Fahrrad Nielandt  
Friedrich-Ebert-Damm 30  
22049 Hamburg  
Tel.: 693 00 20

Fahrrad Nielandt  
Straßburger Str. 9–11  
22049 Hamburg  
Tel.: 61 22 80

Fahrrad & Outdoor  
Center Harburg  
Großmoordamm 63  
21079 Hamburg  
Tel.: 32 31 00 10

Fahrradzentrum-  
Eppendorf *neu*  
Ludolfstraße 39  
20249 Hamburg  
Tel.: 51 32 66 66

Fahrradladen Achim Rose  
Erikastraße 45  
20251 Hamburg  
Tel.: 46 45 21

Die Luftpumpe –  
Fahrradtechnik  
Lübecker Straße 112 - 114  
22087 Hamburg  
Tel.: 25 49 98 55

Jody Fahrräder  
Hofweg 68  
22085 Hamburg  
Tel.: 22 73 94 74

Koech 2-Rad Technologie  
Sievekingsallee 94–96  
20535 Hamburg  
Tel.: 219 46 34

MSP Martin Eberle GmbH  
Rentzelstraße 7  
20146 Hamburg *neu*  
Tel.: 45 03 61 80

Rad & Tat  
Am Felde 2  
22765 Hamburg  
Tel.: 39 56 67

Radsport von Hacht  
Breitenfelderstr. 9  
20251 Hamburg  
Tel.: 48 06 04 17

Radwerk Eimsbüttel  
Langenfelder Damm 5+6  
20257 Hamburg  
Tel.: 49 93 37

RBK – Fahrräder  
Denickestraße 25  
21073 Hamburg  
Tel.: 765 84 89

Wheels GmbH  
Alter Steinweg 14  
20459 Hamburg  
Tel.: 34 27 85

### Fahrrad-Codierung

DIGICODE-FCS  
Claus Schmidt  
Graben 11  
21481 Lauenburg  
Tel.: 25 32 95 85

### Öffentliche Verkehrsmittel

Hamburger Verkehrsverbund  
Steinstraße 7  
20095 Hamburg  
Tel.: 32 57 75 -0

### Reiseveranstalter

Die Landpartie  
Radeln & Reisen GmbH  
Lindenweg 75  
25436 Tornesch  
Tel.: 04122/965 55

### Stadtführungen

Twietenkieker  
in Hamburg Reisen  
Carsten Ruthe  
Germerring 11  
22763 Hamburg  
Tel.: 85 38 27 94



**Raus** aus dem Alltag,  
**aufatmen,**  
**frei sein!**



Mit Ausrüstung vom Spezialisten.

**EXTRA TOUR**  
DIE OUTDOOR-AUSRÜSTER

Schlankreye 73 • 20144 Hamburg • Tel 040 / 422 60 22  
Fax 040 / 422 60 62 • [www.extra-tour.com](http://www.extra-tour.com)